

PRESSEMITTEILUNG

14.09.2016

Unerwartete Vielfalt

Die Kunstsammlung des Herzoglichen Georgianums

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe: LMU Einblicke! für Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft besichtigten über 50 Interessierte die außergewöhnliche Kunstsammlung des Herzoglichen Georgianums.

Das Georgianum verdankt diese umfangreiche Sammlung dem Allgäuer Andreas Schmid. Fünfundvierzig Jahre lang diente er als Subregens und Regens dem traditionsreichen Haus. Von den über 6000 mit höchster Sammelleidenschaft von Schmid zusammengetragenen Stücke sind ca. 800 Objekte im Georgianum zu besichtigen, davon 300 im Museum, die anderen im Hause verteilt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch das Vorstandsmitglied Prof. Dr. Reinhard Putz übernahm Dr. Stein in seiner Funktion als Pfleger des Archivs und der Sammlungen die Führung durchs Museum. Gewohnt souverän und mit umfassendem Hintergrundwissen ausgestattet, erzählte Stein nicht nur Interessantes über die Entstehung und Geschichte der Kunstsammlung, sondern überraschte auch mit einer fast vollständigen Dokumentation der Herkunft der Gegenstände, darunter zum Beispiel die Herkunft zweier sogenannter Assistenzfiguren einer Kreuzigungsgruppe, die Schmid eines Tages an einem Stadel im Allgäu entdeckte und damit vom Verfall durch wetterbedingte Zerstörung rettete. Die Assistenzfiguren stehen nun im Museum, der Gekreuzigte in der Hauskirche. Oder die Verwendung eines kostbaren Rosenkranzes als Einfassung um das Sanctissimum einer Stern-Monstranz unter aus-

Münchener Universitätsgesellschaft e. V.
c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum
Widenmayerstr. 10
80538 München

Telefon +49 89 3302916-22
Telefax +49 89 283774

info@unigesellschaft.de
www.unigesellschaft.de

Anschläge mit Leerzeichen:
Wörter:

Ansprechpartner zum Thema:
Karin Stecher

Vorstand:

Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, I. Vorsitzender
Prof. Dr. Bernd Huber, II. Vorsitzender
Dr. Astrid Zwick, I. Schriftführerin
Dr. Christoph Mülke, II. Schriftführer

Ines Herrwig, I. Schatzmeisterin
Prof. Dr. Hans van Ess, II. Schatzmeister
Dr. Manuel Prinz von Bayern
Prof. Dr. Gerhard Berz

Georg Denoke
Prof. Dr. Reinhard Putz
Dr. Jürgen Römpke
Dr. Paul Siebertz

Dr. Wolfgang Strassl
Gerhard Tausche
Dr. Reinhard Wieczorek

drücklichem Vorbehalt des Eigentums der Ludwig-Maximilians-Universität. Der kostbare Rosenkranz soll Kurfürst Max Emanuel von Bayern in Paris um 350 Pistolen gekauft haben und war ein Andenken-Geschenk an seinen Beichtvater Pater Orban. Eine weitere Kostbarkeit von unschätzbarem Wert stellt das ebenso aus der Sammlung Obans stammende beeindruckende Elfenbeinkruzifix dar.

So lautete dann auch die einhellige Meinung der Teilnehmer: „Beeindruckend und unerwartet“, was sich hinter der unscheinbaren Tür des Herzoglichen Georgianums verbirgt. Vielen Dank an Dr. Stein und seinem Team. Wer jetzt Lust auf eine Besichtigung bekommen hat, darf sich gerne an der Pforte des Herzoglichen Georgianums melden. Weitere Informationen unter:
www.herzoglichesgeorgianum.de

Über das Herzogliche Georgianum:

Das Herzogliche Georgianum, eine rechtsfähige staatlich verwaltete Stiftung des Öffentlichen Rechts gilt als zweitältestes und einziges unter staatlicher Aufsicht stehendes Priesterseminar der Welt. Es steht bayerischen, anderen deutschen und ausländischen Priesteramtskandidaten und Priestern offen, die von ihrem Bischof zum Studium nach München geschickt werden.

Das Herzogliche Georgianum wurde am 15. Dezember 1494 von Herzog Georg dem Reichen von Bayern - Landshut an der von seinem Vater, Ludwig dem Reichen, 1492 gegründeten Universität Ingolstadt gestiftet. Die bayerischen Bischöfe erkannten das Georgianum später als ihren diözesanen Priesterseminaren ebenbürtig an. Zusammen mit der Universität wurde das Georgianum im Mai 1800 von Ingolstadt nach Landshut und am 3. Oktober 1826 von Landshut nach München verlegt, wo es auf ausdrücklichen Wunsch König Ludwigs I. von Bayern am 4. November 1841 das von Friedrich Gärtner gegenüber der Universität errichtete Gebäude bezog. .

Über die Münchener Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft ist einer der ältesten und heute auch einer der größten Universitätsfördervereine in Deutschland. Thomas Mann und Ricarda Huch zählten 1922 zu den Gründungsmitgliedern. Die Münchener Universitätsgesellschaft trägt derzeit mit rund einer dreiviertel Million Euro pro Jahr zur Finanzierung wichtiger Forschungsprojekte an der LMU bei. Durch die stark veränderten Anforderungen an die LMU wird die finanzielle, aber auch die ideelle Zuwendung durch die Universitätsgesellschaft immer bedeutsamer. Mit Blick in die Zukunft wird vor allem die Förderung und Entwicklung unseres akademischen Nachwuchses für den nationalen und internationalen Wettbewerb eine der Kernaufgaben sein. Aber auch die Mitglieder der Gesellschaft profitieren in besonderem Maße von einem hochkarätigen Netzwerk bei den verschiedensten Veranstaltungen wie z. B. dem Stiftungsfest, der höchsten akademischen Feier der LMU im Jahr, den Ringvorlesungen, diversen Podiumsdiskussionen, Sonderführungen und vielem mehr.



Bild: Assistenzfiguren, an Allgäuer Stadelaußenwand entdeckt.